

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
§ 1. Einleitung	1
I. Stand der Forschung	3
II. Gang der Untersuchung	4
1. Teil: Allgemeiner Teil	7
§ 2. Gläubigergleichbehandlung im Insolvenzrecht	9
I. Entstehung des Prinzips der Gläubigergleichbehandlung	9
II. Rechtfertigung der Gläubigergleichbehandlung	25
III. Zusammenfassung	50
§ 3. Das Prioritätsprinzip als Regel der Forderungsdurchsetzung im Privatrecht	53
I. Einzelexekution und Prioritätsprinzip	53
II. Zusammenfassung	69
2. Teil: Besonderer Teil	71
§ 4. Gläubigergleichbehandlung außerhalb der Insolvenz	73
I. Anerkannte Anwendungsfälle der Gläubigergleichbehandlung außerhalb der Insolvenz	73
II. Kollisionsfälle als materielle Rechtfertigung einer Gläubiger- gleichbehandlung – Von Schuld und Haftung	89
III. Vergleich mit der Haftungsbegrenzung bei Vermögens- veräußerungen iWS	93
IV. Zusammenfassung	97
§ 5. Anwendung der Prinzipien auf Fälle außerhalb von Sonder- gesetzen	99
I. Haftung des Abschlussprüfers gegenüber Dritten	100
II. Verteilung eines unzureichenden Haftungsfonds des Abschluss- prüfers	121

III. Möglichkeit einer Analogie	137
IV. Anlegerentschädigung	152
V. Kollision von Forderungsrechten bei beschränkter Gattungsschuld	158
VI. (Un-)Gleichbehandlung bei Vertragsanbahnung?	183
VII. Zusammenfassung	184
§ 6. Folgen einer Gläubigergleichbehandlung	187
I. Unmittelbare Auswirkungen auf Gläubiger	187
II. Praktische Schwierigkeiten einer Gläubigergleichbehandlung außerhalb der Insolvenz	195
§ 7. Schlussfolgerungen	203
§ 8. Zusammenfassung in Thesenform	205
Literaturverzeichnis	211
Judikaturverzeichnis	225
Stichwortverzeichnis	227

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
§ 1. Einleitung	1
I. Stand der Forschung	3
II. Gang der Untersuchung	4
1. Teil: Allgemeiner Teil	7
§ 2. Gläubigergleichbehandlung im Insolvenzrecht	9
I. Entstehung des Prinzips der Gläubigergleichbehandlung	9
A. Historische Entwicklung	10
1. Römisches Recht	10
2. Italienisches Statutarrecht	12
3. Das gemeine Konkursrecht	13
4. Kaiserliche Verordnung aus 1914	13
5. Sozioökonomischer Wandel	14
B. Insolvenzrechtliches Kollektivverfahren und der Grundsatz der Gläubigergleichbehandlung de lege lata	15
1. Haftungsverwirklichungsfunktion	15
2. Notwendigkeit der Universalexekution	16
a) Gefahr eines Gläubigerwettlaufs	17
b) Entzug der Verwaltungsbefugnis des Schuldners	18
3. <i>Par conditio creditorum</i> als unabdingbares Prinzip im Insolvenzverfahren?	19
a) Tatbestandsmäßige und rechtsfolgende Gläubiger- gleichbehandlung	19
b) Gläubigergleichbehandlung als Chancengleichheits- prinzip	20
4. Begrenzter Umfang der Gläubigergleichbehandlung	21
5. Eingriff in die Privatautonomie	23
C. Zusammenfassung	24
II. Rechtfertigung der Gläubigergleichbehandlung	25
A. Gefahren- oder Verlustgemeinschaft	26

B. Ausgleichshaftung	28
1. Die Theorie von <i>Häsemeyer</i>	28
2. Ablehnung der Ausgleichshaftungstheorie	30
C. Interessengemeinschaft	32
1. Die Ansicht von <i>Hueck</i>	32
2. Latente Interessengemeinschaft (<i>Wüst</i>)	32
3. Kooperationspflichten aufgrund einer schlichten Interessengemeinschaft bzw Bruchteilsgemeinschaft (<i>Würdinger, Eidenmüller</i>)	33
4. Prinzip der Haftungsverwirklichung und hypothetischer Gläubigerwille (<i>creditors' bargain</i>)	35
5. Kritik an der Interessengemeinschaft	38
a) Fehlender Gemeinschaftsgedanke?	38
b) Schaffung des gemeinsamen Interesses erst durch Anordnung des Gesetzgebers?	38
6. Eigener Ansatz	40
a) Interessengemeinschaft als dogmatisch überzeugendste Grundlage	40
b) Gefährdung der Erfüllung führt zu besonderer Interessenlage der Gläubigergemeinschaft	42
D. Billigkeit, Gerechtigkeit und der Grundsatz von Treu und Glauben	43
E. Verfassungsrechtliche Grundlage im allgemeinen Gleichheitssatz	45
F. Zwischenergebnis	46
G. Die zwei Schichten der Gläubigergleichbehandlung	47
1. Gleichbehandlung als Chancengleichheits- und Kollektivitätsprinzip (formelle Gläubigergleichbehandlung)	48
2. Gleichbehandlung als Verteilungsprinzip (materielle Gläubigergleichbehandlung)	49
a) Einfluss des sozioökonomischen Wandels auf die Verteilung	49
b) Art der Verteilung entscheidet über Intensität der Gleichbehandlung	50
III. Zusammenfassung	50
§ 3. Das Prioritätsprinzip als Regel der Forderungsdurchsetzung im Privatrecht	53
I. Einzelexekution und Prioritätsprinzip	53
A. Risiko des Forderungsausfalls für zu langsame Gläubiger	55
B. Maßgeblicher Zeitpunkt	55
1. Gefahr der Willkür	56
2. Stellungnahme	57
a) Priorität in der Zwangsvollstreckung	58

b) Priorität außerhalb der Zwangsvollstreckung	58
c) Ergebnis	61
C. Problem des Informationsvorsprungs	61
1. Ausgleich des Informationsgefälles im Insolvenzverfahren	63
2. Gefahr der verfrühten Liquidation	64
3. Gefahr von unnötigen (Produktions-)Ausfällen	65
D. Möglichkeit der Gläubigergleichbehandlung unter Beibehaltung des Prioritätsprinzips?	65
1. Ausgleichs- bzw Gruppenprinzip	66
2. Stellungnahme	67
3. Auswirkungen der Gesamtreform des Exekutionsrechts	68
II. Zusammenfassung	69
2. Teil: Besonderer Teil	71
§ 4. Gläubigergleichbehandlung außerhalb der Insolvenz	73
I. Anerkannte Anwendungsfälle der Gläubigergleichbehandlung außerhalb der Insolvenz	73
A. Deckungskonkurs gemäß § 156 VersVG und § 336 ASVG	75
1. Abgehen vom Prioritätsprinzip zugunsten eines Quoten- modells	76
2. Verteilungsverfahren	77
3. Rechte später auftretender Gläubiger	78
4. Ausgleich einer Überbezahlung	79
5. Risiko- bzw Gefahrengemeinschaft der Versicherungs- nehmer	79
6. Stellungnahme	80
B. Haftung gemäß § 15 Abs 3 und § 16 Abs 2 EKHG	81
1. Anteilmäßige Kürzung der Forderungen	82
2. Möglichkeit der gerichtlichen Hinterlegung der Haftsumme	83
3. Stellungnahme	84
C. Weitere mögliche Anwendungsfälle	85
1. Gleichzeitige Leistungserbringung bei Auslobung	85
2. Bedingte Erbantrittserklärung gemäß § 802 ABGB	86
3. Exkurs: Vertragliche Gläubigergleichbehandlung	88
D. Zwischenergebnis	88
II. Kollisionsfälle als materielle Rechtfertigung einer Gläubiger- gleichbehandlung – Von Schuld und Haftung	89
A. Die <i>Haftungskollision</i>	90
B. Die <i>Leistungskollision</i>	92
C. Ergebnis	92
III. Vergleich mit der Haftungsbegrenzung bei Vermögens- veräußerungen iWS	93
A. Pro viribus-Haftung nach § 1409 ABGB	93

B. Mithaftung der „übrigen beteiligten Gesellschaften“ nach § 15 Abs 1 SpaltG	94
1. Verteilung nach dem Prioritätsprinzip	95
2. Stellungnahme	96
IV. Zusammenfassung	97
§ 5. Anwendung der Prinzipien auf Fälle außerhalb von Sonder- gesetzen	99
I. Haftung des Abschlussprüfers gegenüber Dritten	100
A. Grundlage der Dritthaftung	103
1. Rechtsprechung des OGH: Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	104
a) Kritik an der Qualifikation als Vertrag mit Schutz- wirkung zugunsten Dritter	106
b) Stellungnahme	107
2. Rechtsprechung des BGH zur Haftung des Abschluss- prüfers aus einem Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	108
a) Orientierung am Parteiwillen	108
b) Privatautonomie Bestimmung der Reichweite im Prüfungsvertrag zweifelhaft	110
3. § 275 UGB als Schutzgesetz im Sinne des § 1311 ABGB?...	110
a) Meinungsstand	110
b) Stellungnahme	112
4. Verletzung objektiv-rechtlicher Schutz- und Sorgfalts- pflichten	114
a) Meinungsstand	114
b) Stellungnahme	115
5. Haftung für Rat und Auskunft nach § 1300 ABGB	117
a) Meinungsstand	117
b) Stellungnahme	118
B. Ergebnis	119
II. Verteilung eines unzureichenden Haftungsfonds des Abschluss- prüfers	121
A. Lehrmeinungen	122
B. Verteilungslösung im Ministerialentwurf zum GesRÄG 2005	124
C. Rechtsprechung des OGH zum beschränkten Haftungsfonds des Abschlussprüfers	126
1. Sozialer Grundgedanke der Haftpflichtversicherung	126
2. Fehlende Verfahrensordnung	127
D. Verteilung des beschränkten Haftungsfonds	128
1. Vorrang der geprüften Gesellschaft	128
a) Wortlaut der Norm und gesetzliche Systematik	128
b) Zwischenergebnis	130

2. Verteilung auf Dritte	130
a) Soziale Funktion	131
b) Historische Ähnlichkeit der §§ 15 f EKHG und § 275 UGB	132
c) Keine Lösung über Versicherungspflicht des Abschluss- prüfers und Anwendung von § 156 Abs 3 VersVG	134
d) Vorliegen weiterer „Haftungstöpfe“ als Argument gegen das Quotenmodell?	135
e) Fehlende Verfahrensordnung	136
E. Ergebnis	137
III. Möglichkeit einer Analogie	137
A. Auslegung von § 275 UGB	138
B. Voraussetzungen für eine Analogie	139
1. Planwidrige Lücke	139
2. Analogiefähige Regelung im Sinne des § 7 ABGB	140
3. Stellungnahme	140
a) Planwidrige Lücke in der Abschlussprüferhaftung?	140
b) Gesetzesanalogie	142
c) Möglichkeit der Gesamtanalogie?	147
C. Allgemeiner Rechtsgrundsatz?	149
D. Ergebnis	150
IV. Anlegerentschädigung	152
A. Rechtsprechung des OGH zur Anlegerentschädigung	153
1. Kaum überschaubare Vielzahl von Geschädigten	153
2. Keine Gesetzeslücke	154
3. Möglichst rasche Befriedigung der Gläubiger	154
B. Stellungnahme	155
1. Vergleich mit dem Versicherungsrecht	155
2. Gebot der möglichst raschen Anlegerbefriedigung	156
3. Keine planwidrige Lücke	156
C. Ergebnis	157
V. Kollision von Forderungsrechten bei beschränkter Gattungsschuld	158
A. Repartierungspflicht	159
1. Rechtsprechung des Reichsgerichts als Grundlage der hA ..	160
2. Praktische Schwierigkeiten der Verteilung	163
3. Eigener Ansatz	164
a) Vorliegen einer Interessengemeinschaft der Gläubiger? ..	164
b) Lösung mithilfe ergänzender Vertragsauslegung?	165
c) Keine Anwendung der §§ 888 f ABGB	168
d) Wertungen der Repartierung	169
e) Anwendung von § 1447 ABGB	171
f) Isolierte Betrachtungsweise	172
g) Rechtsfolgen	173

B. Ergebnis	174
C. Repartierung bei Bezugsrechten in der Aktiengesellschaft	176
1. Meinungsstand	176
2. Eigener Ansatz	179
a) Keine Anwendung der Repartierung als Verteilungsregel	179
b) Verteilung nach pflichtgemäßem Ermessen	180
3. Ergebnis	182
VI. (Un-)Gleichbehandlung bei Vertragsanbahnung?	183
VII. Zusammenfassung	184
§ 6. Folgen einer Gläubigergleichbehandlung	187
I. Unmittelbare Auswirkungen auf Gläubiger	187
A. Eingriff in die Privatautonomie	187
B. Durchbrechung der Relativität der Forderungsrechte?	189
C. Ausgleichsansprüche von Gläubigern?	191
1. Insolvenz	191
2. Haftungskollisionen	191
3. Leistungskollisionen	192
D. Wirtschaftliche und prozessökonomische Auswirkungen der Gläubigergleichbehandlung	193
II. Praktische Schwierigkeiten einer Gläubigergleichbehandlung außerhalb der Insolvenz	195
A. Gläubigeraufruf	195
1. Gläubigeraufruf als Mittel zur Herstellung von Rechts- sicherheit	196
2. Umgang mit übergangenen Ansprüchen	197
B. (Gerichtliche) Hinterlegung des Haftungshöchstbetrags	198
1. Übertragung der Argumente auf die Abschlussprüfer- Dritthaftung	199
2. Verlagerung der Aufgaben auf das Gericht?	200
C. Praktikerlösung: Abtreten der Forderungen an einen Groß- gläubiger	201
§ 7. Schlussfolgerungen	203
§ 8. Zusammenfassung in Thesenform	205
Literaturverzeichnis	211
Judikaturverzeichnis	225
Stichwortverzeichnis	227